



DER MINISTER
FÜR ARBEIT, GESUNDHEIT UND SOZIALES
DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN

Der Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales, Postfach 1134, 4000 Düsseldorf 1

Horionplatz 1, 4000 Düsseldorf 1

An die
Oberkreis-/Oberstadtdirektoren
-Gesundheitsämter-

Telefon (0211) 83703
Telex 8582192 asnw
Telefax (0211) 837-3683

- Aachen, Warendorf, Bielefeld,
Bochum, Bonn, Dortmund, Duisburg,
Düsseldorf, Essen, Hagen, Hamm,
Lüdenscheid, Münster, Reckling-
hausen, Unna, Wuppertal

Durchwahl Datum
837-3555 21. Juli 1988

Aktenzeichen (Bei Antwort bitte angeben)

über die

V A 2 - 0392.11

Regierungspräsidenten

Arnsberg, Detmold, Düsseldorf,
Köln und Münster

Betr.: Landesprogramm zur Bekämpfung der AIDS-Epidemie;
hier: Vergabe von Einmalspritzen

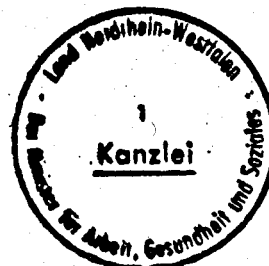
Bezug: RdSchr. vom 21.7.88 an die Drogenberatungsstelle
Ihres Bereiches

Mein Schreiben an die jeweils zu beteiligende Drogenberatungsstelle
Ihres Bereiches übersende ich mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Die sensible Problematik erfordert ein hohes Maß an Kooperations-
bereitschaft aller Beteiligten. Ich bitte deshalb um Unterstützung
des Vorhabens. Soweit noch Bedenken bestehen könnten, mache ich
darauf aufmerksam, daß die Rechtsproblematik der Vergabe von Ein-
wegspritzen mit dem Justizminister abgestimmt wurde mit dem Ergeb-
nis, daß es sich um einen rechtsunerheblichen Sachverhalt handelt.

Im Auftrag

gez. Affeld



Beglaubigt

Friedrich
Angestellte



DER MINISTER
FÜR ARBEIT, GESUNDHEIT UND SOZIALES
DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN

Der Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales, Postfach 1134, 4000 Düsseldorf 1

Horionplatz 1, 4000 Düsseldorf 1

An das
Sozialpsychologische
Zentrum des
Caritasverbandes
Scheibenstraße 12-16

5100 Aachen

Telefon (0211) 83703
Telex 8582 192 asnw
Telefax (0211) 837-3683

An die
Beratungsstelle
des Arbeitskreises für
Jugend- und Drogenberatung e.V.
Königsstraße 9

4730 Ahlen/Westf.

Durchwahl Datum
837- 3555 21. Juli 1988

Aktenzeichen (Bei Antwort bitte angeben)

V A 2 - 0392.11

An die
Krisenhilfe e.V.
Viktoriastraße 67

4630 Bochum 1

An die
Beratungsstelle des
Diakonischen Werkes
Lessingstraße 24

5300 Bonn 1

An die
Anonyme Drogenberatungs-
stelle des Vereins für
Drogenberatung e.V.
August-Schröder-Str. 3 a

4800 Bielefeld 1

An die
Drogenberatung
Düsseldorf e.V.
Bolkerstraße 14

4000 Düsseldorf 1

An die
Drogenberatungsstelle
Dortmund
Kampstraße 32-34

4600 Dortmund 1

An die
Krisenhilfe e.V.
Erste-Weber-Str. 23

4300 Essen

An das
Sozialtherapeutische
Zentrum des Arbeits-
kreises Drogenhilfe e.V.
Ritterstraße 48

5000 Köln 1

An die
Drogenberatungsstelle
der Stadt Münster
Bolandsgasse 5

4400 Münster

An die
Anonyme Drogenberatung
Hochlarmarktstraße 73

4350 Recklinghausen

An die
ADV-Beratungsstelle
Bahnhofstraße 33-35

4750 Unna

An die
Beratungsstelle
des Jugendamtes
Friedenstraße 100

4100 Duisburg

An die
Beratungsstelle
"Jugend und Konflikte"
Bergstraße 99

5800 Hagen 1

An die
Beratungsstelle des
Arbeitskreises für
Jugendhilfe
Weststraße 11

4700 Hamm 1

An die
DROGS
Am dicken Turm 9

5860 Iserlohn

An das
"Cafe Okay"
Völklingerstr. 8

5600 Wuppertal-Barmen

Betr.: Landesprogramm zur Bekämpfung der AIDS-Epidemie;
hier: Drogen und AIDS
-Abgabe von Einmalspritzen-

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Enquetekommission des Deutschen Bundestages "Gefahren von AIDS und wirksame Wege zu ihrer Eindämmung" hat in ihrem Zwischenbericht vom 16.6.1988 unter anderem die Bedeutung von Spritzenaustauschprogrammen ausdrücklich bestätigt.

Die Kommission kommt mehrheitlich zu dem Schluß, daß zur Vermeidung weiterer HIV-Infektionen die mit dem Spritzenaustauschprogrammen verbundenen Bedenken in Kauf genommen werden können.

Die von hieraus und mit Ihnen bereits gegen Ende 1985/Anfang 1986 eingeleiteten Initiativen erhalten dadurch eine weitere Bestätigung.

Die Apothekerkammern des Landes haben auf der Herbst-Sitzung 1987 des Landesfachbeirates "Sucht und Drogen" den Wunsch an mich herangetragen, durch das Aufstellen von Automaten für Einwegspritzen in Schwerpunktgebieten eine kontinuierliche Versorgung der Fixer zu ermöglichen. Ich beabsichtige, dem Wunsch gerecht zu werden und dabei dem Beispiel der Städte Bremen und Gießen zu folgen, die seit geraumer Zeit über diese Form der Versorgung verfügen.

Ich bitte Sie deshalb zu prüfen, ob in Ihrer engeren Umgebung die Möglichkeit besteht, Automaten, die gleichzeitig für eine Entsorgung alter Spritzbestecke ausgerüstet sein werden, aufstellen zu können. Die bekannten Lebensumstände der intravenös Drogenabhängigen geben einerseits eine sinnvolle öffentliche Placierung vor, andererseits sind geschützte Bereiche in der Nähe Ihrer Beratungsstelle, die zeitlich uneingeschränkt zugänglich sind, zu empfehlen.

Die Wahl der Placierung ist sorgfältig anzugehen, um das gesundheitspolitisch gebotene Vorhaben nicht durch emotional verständliche, aber der Sache schädliche Einsprüche unnötig zu belasten.

Die Automaten sollen so ausgestattet werden, daß sowohl Kondome als auch Einwegspritzen gegen ein Entgelt von 1,-- DM zu kaufen sind.

Ihre Vorschläge zur Placierung bitte ich um die Mitteilung zu ergänzen, inwieweit Ihrerseits eine Mitwirkungsbereitschaft beim Auffüllen bzw. beim Überwachen der Automaten besteht.

Für den städtischen Großraum ist anzunehmen, daß ggfls. mehr als ein Automat aufgestellt werden sollte oder gar müßte. Beratungsstellen aus den Großstädten bitte ich um entsprechende Hinweise hierzu.

Das zuständige Gesundheitsamt Ihres Bereiches bitte ich in Ihre Bemühungen vertrauensvoll einzubeziehen. Ihr Gesundheitsamt wurde von mir mit gleicher Post informiert.

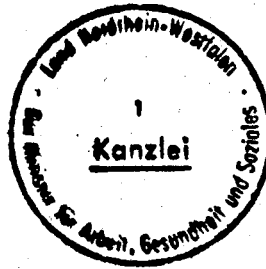
Die Kosten der Investition für die Automaten, Spritzen und Kondome werden in diesem Haushaltsjahr von mir getragen. Die Geringfügigkeit der Folgekosten lassen m.E. eine spätere Übernahme aus den kommunalen Haushalten zu.

Die Angelegenheit drängt. Es käme dem Anliegen der Sache entgegen, wenn mir sobald wie möglich Vorschläge vorliegen.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

gez. Affeld



Beglaubigt

Friedrich
Angestellte